



Asstel Sachversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2013

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Fünfjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2013	2012	2011	2010	2009
Beiträge brutto	49.926	46.005	42.486	36.125	36.004
Beiträge f.e.R.	42.994	38.055	34.902	29.606	29.885
Aufwendungen für					
Versicherungsfälle f.e.R.	33.875	29.890	29.559	26.102	26.596
In % der verd. Beiträge f.e.R.	80,2	80,1	85,8	90,1	89,9
Aufwendungen für den					
Versicherungsbetrieb f.e.R.	9.484	9.160	8.778	7.421	7.422
In % der Beiträge f.e.R.	22,1	24,1	25,2	25,1	24,8
Jahresüberschuss ¹⁾	- 4.014	- 4.012	- 6.941	- 4.494	- 3.641
Kapitalanlagen	62.116	56.086	51.790	47.527	44.672
Nettorendite (%)	3,6	3,7	4,6	3,9	4,4
Schadenrückstellungen f.e.R.	28.348	25.167	24.829	24.155	21.281
In % der Beiträge f.e.R.	65,9	66,1	71,1	81,6	71,2
Eigenkapital	13.821	13.821	13.821	13.821	13.821
In % der Beiträge f.e.R.	32,1	36,3	39,6	46,7	46,2
Versicherungsverträge	524.693	495.321	451.822	387.752	346.086
Gemeldete Schäden	32.667	27.802	25.321	20.384	20.439
Abwicklungsgeschwindigkeit ²⁾	82,8	78,7	73,1	68,9	73,6

1) Vor Ergebnisabführung

2) Anzahl der erledigten zur Summe der am Jahresbeginn unerledigten und im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden in %

Asstel Sachversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

16. Geschäftsjahr

Sitz der Gesellschaft
Berlin-Kölnische Allee 2-4
50969 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	42
--	----

Bericht des Aufsichtsrates	43
----------------------------------	----

Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg,
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Mitglied des Vorstandes der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger,**
stv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Köln

Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle Düsseldorf

Oliver Schoeller Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Unsere Gruppe

Die Asstel Versicherungsgruppe ist der Direktversicherer im Gothaer Konzern. Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH übernimmt in der Asstel Gruppe (Asstel) die Funktionen einer Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft. Die beiden Risikoträger Asstel Lebensversicherung AG und Asstel Sachversicherung AG konzipieren für den Direktvertrieb geeignete Produkte. Zudem vertreibt die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH Krankenversicherungsprodukte der Gothaer Krankenversicherung AG sowie weitere Produkte der Gothaer Pensionskasse AG und der Jurpartner Rechtsschutz Versicherungs-AG.

Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH vertreibt spartenübergreifend Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, private Krankenzusatz-, Lebens- und Rentenversicherungen unter der eigenen Vertriebsmarke Asstel, aber auch unter eingeführten Marken von Intermediären.

Unsere Geschäftsfelder

Die Asstel Versicherungsgruppe richtet sich mit ihren Produkten an Privatkunden. Über Direktmarketingkanäle und Kooperationspartner offerieren wir Interessenten und Kunden unsere Produkte. Unser eigenes Kommunikationscenter und unsere Website bieten dem Kunden die Möglichkeit zu Information und Abschluss unserer Produkte. Unsere Zielkunden sind Menschen, die sich über das Internet informieren und ihren Versicherungsbedarf decken. Dieser kontinuierlich wachsenden Zielgruppe stehen wir mit unserem exzellenten Webauftritt zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Neuverträge werden inzwischen über das Internet abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld „Direkt“ bewerben wir unsere Produkte in einer effizienten Kombination aus Above-the-Line-Kommunikation und Online-Maßnahmen (z.B. Display-Schaltung im Suchmaschinen-Marketing und Dialog-Marketing). Mit unserem Affiliate-Programm können wir gemeinsam mit einer Vielzahl von kleinen Online-Partnern, sogenannten Publishern, über ein standardisiertes Partnerprogramm Absätze generieren. Dieser Vertriebsweg ist in 2013 deutlich gewachsen und trägt mittlerweile einen relevanten Anteil zum Erfolg bei. Auf unserer Website bieten wir Online-Tarifrechner für nahezu alle unsere Produkte an. Im wettbewerbsintensiven Marktumfeld können nicht alle Produkte durchgängig stark beworben werden. Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie haben wir uns deshalb auch in 2013 erfolgreich auf die umsatzstarken Produkte konzentriert. So konnten wir die Performance der Marketingmaßnahmen erneut deutlich steigern. Wir haben beispielsweise im Rahmen der TV-Kampagne für die Haftpflichtversicherung die Bruttoproduktion erhöht. Durch unterschiedliche virale Maßnahmen haben wir die Anzahl der Follower in dem sozialen Netzwerk Facebook massiv ausbauen können. Die sozialen Netzwerke sind mittlerweile ein relevanter Kanal für die Endkundenkommunikation und somit als Element des Kundendialogs nicht mehr wegzudenken.

Im Geschäftsfeld „Kooperationen“ vertreiben wir unsere Produkte an Kunden unserer Kooperationspartner. Die Partner schätzen die Ausweitung ihres eigenen Produktangebotes um bedarfsgerechte Versicherungsprodukte mit sehr gutem Preis-Leistungsverhältnis.

Der Bestandskundenbereich hat sich in 2013 ebenfalls positiv weiter entwickelt. Mit Einführung einer Cross- und Up-Selling-Strategie konnte der Kundenservice um bedarfsgerechte Beratung zu bestehenden Absicherungslücken ergänzt werden. Darüber hinaus konnten wir mit unserer Kampagnen-Planungs- und Steuerungssoftware Fortschritte im Zielgruppenmarketing realisieren. Diesen Prozess setzen wir im Jahr 2014 fort.

Unsere Schnittstellen zum Kunden

Das Kommunikationscenter – Vertrieb der Asstel hat das in 2012 erfolgreich eingeführte neue Informationsmanagementtool auch in 2013 intern weiterentwickelt und unterstützt hiermit die Berater im Kundengespräch. Zudem erfolgte die Qualifizierung von Vertriebsmitarbeitern in Betriebsthemen. Der Kunde und seine Anliegen stehen dabei im Mittelpunkt.

Die in den vergangenen Jahren gestartete Industrialisierungsinitiative wurde auch im Jahr 2013 konsequent fortgeführt. Die zu Beginn des Jahres vorgenommenen Änderungen im Bereich der Risikoprüfung haben bereits zur zweiten Jahreshälfte deutlich positive Akzente setzen können. Im Hinblick auf 2014 wird ein weiterer Meilenstein erreicht, indem das Dokumentenmanagementsystem der Asstel Sachversicherung AG auf das Gothaer Zielsystem umgestellt wird. Mit diesem Vorgehen werden wir sowohl die Stabilität der Prozesse, aber auch die relevante Antwortzeit dem Kunden gegenüber erneut deutlich verbessern.

Unsere Produkte

Gerade im Direktvertrieb hat das Produkt eine besondere Bedeutung und Funktion. Der zunehmende Wettbewerb durch Preisoffensiven unserer Mitbewerber und der zunehmende Einfluss von Aggregatoren (Vergleichsportale) stellen hohe Ansprüche an ein erfolgreiches Produktportfolio eines Direktversicherers.

Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie streben wir mit unseren Produkten Top-Platzierungen an und dominieren auf Produktebene vielfach unsere Mitbewerber. Wir sind offen für Qualitätsprüfungen durch Verbraucherschutzorganisationen und –publikationen und lassen unseren Erfolg regelmäßig durch unabhängige Ratings und Rankings überprüfen. Dies führte auch in 2013 wieder zu positiven öffentlichen Publikationen unterschiedlichster Medien. Schon seit Jahren erreichen unsere Risikoträger zudem hervorragende Bewertungen bei den wichtigsten Sicherheitskennziffern.

Diese Produktphilosophie verbinden wir mit einem aktiven Leistungsmanagement und dem Angebot zusätzlicher sinnvoller Assistance-Leistungen. Im wettbewerbsintensiven Umfeld des Direktvertriebs müssen wir unsere Produkte zudem zu einem günstigen Preis anbieten können. Unser spartenübergreifendes Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert uns die aus Kunden- und Wettbewerbssicht erforderliche Produktpositionierung.

Unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2013

Die Asstel Sachversicherung AG ist Teil der Asstel Versicherungsgruppe und stellt als Risikoträger Schaden- und Unfallversicherungsprodukte zur Verfügung.

Der Direktversicherungsmarkt ist insbesondere im Bereich der Kfz- und Sachversicherungen durch eine steigende Preissensibilität und eine hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Die Asstel Sachversicherung AG bietet attraktive Produkte an. Hierzu legen wir Schwerpunkte auf schlanke Prozesse und eine positive Schadenentwicklung.

Die gute Positionierung der Produkte der Asstel Sachversicherung AG zeigt sich auch in den hervorragenden Platzierungen in Produkt- und Verbrauchertests. Das gute Preis-/Leistungsverhältnis sowie das bedarfsgerechte Leistungsspektrum wirken sich positiv auf die Antragszahlen aus. Zugleich ist die Asstel Sachversicherung AG darauf ausgerichtet, dass nur auskömmlich tarifiertes Geschäft gezeichnet wird. Die Asstel Sachversicherung AG möchte die Erhöhung der Produktion überwiegend mit Sachversicherungsprodukten erzielen und im Bereich der sehr wettbewerbsintensiven Kfz-Versicherungen die aktuelle Bestandsgröße halten. Das von der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH in 2013 vermittelte Neugeschäft befindet sich weiterhin auf einem guten Niveau mit 94.100 Anträgen (davon 68 % Sachversicherungen).

In 2013 konnte die Asstel Sachversicherung AG bei Kfz-Versicherungen einen Anstieg der Durchschnittsbeiträge im Neugeschäft um 16 % verzeichnen, in SHU blieben die Durchschnittsbeiträge im Neugeschäft auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Die Asstel Sachversicherung AG hat mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der Gothaer Versicherungsbank VVaG eine Vermittlervereinbarung. Darüber hinaus bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, dem Gothaer Kundenservice-Center und dem Gothaer Schaden-Service-Center, die die Abwicklung des operativen Geschäfts sicherstellen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2013 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft von 46,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 49,9 Mio. Euro an. Für Rückversicherungsschutz führten wir an die Zessionare Beitragsanteile in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro) ab. Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich entsprechend von 82,7 % auf 86,1 %. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 42,2 Mio. Euro (Vorjahr: 37,3 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Zahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden ist von 27.802 Stück auf 32.667 Stück gestiegen. Die Abwicklungsgeschwindigkeit konnte mit 82,8 % gegenüber dem Vorjahr mit 78,7 % wiederum merklich gesteigert werden. Beeinflusst von den Sommer-Unwettern des Jahres 2013 erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen von 35,3 Mio. Euro

auf 42,0 Mio. Euro. Durch Beteiligung unserer Rückversicherer an den Schadenaufwendungen und eine deutlich gestiegene Beitragseinnahme liegt die Nettoschadenquote mit 80,2 % nur leicht über dem Niveau des Vorjahres von 80,1 %. Die Schadenaufwendungen f. e. R. betragen 33,9 Mio. Euro (Vorjahr: 29,9 Mio. Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind von 9,8 Mio. Euro auf 10,3 Mio. Euro nur leicht angestiegen. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – verbesserte sich leicht von 21,3 % auf 20,6 %.

Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 2,8 Mio. Euro auf Abschlusskosten und 7,5 Mio. Euro auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze betrugen mithin 5,6 % bzw. 15,0 %.

Nach Abzug der Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro). Der Nettokostensatz weist mit 22,1 % eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr mit 24,1 % auf.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Geprägt durch deutlich gestiegene Beitragseinnahmen und Schadenaufwendungen sowie nur leicht erhöhte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung um 0,6 Mio. Euro auf – 1,2 Mio. Euro.

Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,1 Mio. Euro ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von – 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: – 4,9 Mio. Euro).

Die einzelnen Versicherungszweige und –arten

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Auch wenn sich der Versicherungsbestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung von 107.649 Verträgen auf 104.755 Verträge verringerte, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,2 % auf 19,9 Mio. Euro.

Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 2,9 Mio. Euro auf 19,0 Mio. Euro führte zu einer Erhöhung der Schadenquote auf 95,3 % (Vorjahr: 84,2 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 3,0 Mio. Euro nach 3,2 Mio. Euro rückläufig. Die Kostenquote verbesserte sich entsprechend von 16,6 % auf 15,2 %. Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) schließt die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die Versicherungszweige Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Der Versicherungsbestand dieser Versicherungszweiggruppe besteht aus 89.530 Verträgen. Dies sind 2.660 Verträge weniger als im Vorjahr. Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 13,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro).

Geprägt von diversen Gewitter- und Hagelereignissen sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr auf 14,0 Mio. Euro (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro) angestiegen, die Bruttoschadenquote beträgt somit 107,9 % nach 96,3 % im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind leicht von 2,0 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro gesunken. Bei gleichzeitig gestiegenem Beitragsvolumen verbesserte sich die Kostenquote von 16,6 % auf 14,7 %. Nach 0,1 Mio. Euro im Vorjahr mussten der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr 1,1 Mio. Euro zugeführt werden. Der versicherungstechnische Nettoverlust liegt nach Beteiligung der Rückversicherer mit 2,2 Mio. Euro nur leicht über dem Nettoverlust des Vorjahres von 2,0 Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhte sich die Anzahl der Versicherungsverträge um 28.337 Stück auf 193.252 Verträge, was ein Beitragswachstum von 18,9 % auf 7,5 Mio. Euro zur Folge hatte.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen hingegen nur um 0,4 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro an. Dies führte in Verbindung mit der positiven Beitragsentwicklung zu einer verbesserten Schadenquote von 41,6 % (Vorjahr: 42,9 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 2,9 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro höher als im Vorjahr.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) sind in dieser Sparte versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen nahezu ausgeglichen (Vorjahr: versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,2 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die Unfallversicherung, die Glasversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Beistandsleistungsverversicherung zusammengefasst.

Diese Versicherungszweige weisen insgesamt einen Vertragsbestand von 137.156 Verträgen aus, was eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 6.589 Verträgen bedeutet. Gleichzeitig stieg das Beitragsvolumen von 8,5 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro um 11,9 %. Der schlechte Schadenverlauf des Jahres 2013 fand auch in den sonstigen Versicherungen seinen Niederschlag. Hier wuchsen die Bruttoschadenaufwendungen von 5,0 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro und damit die Bruttoschadenquote von 61,6 % auf 66,0 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 2,4 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro

über dem Niveau des Vorjahres. Die Kostenquote verbesserte sich hingegen von 26,9 % auf 26,5 %. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro erwirtschafteten die sonstigen Versicherungen einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,9 Mio. Euro, der damit nur knapp unter dem Vorjahresgewinn von 1,0 Mio. Euro liegt.

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Asstel Sachversicherung AG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgerichtet. Auch im Jahr 2013 setzte die Asstel Sachversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen auch im aktuellen, durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Staatsanleihen gehören auch Namenspfandbriefe und Schuldscheinforderungen zu unserem Anlagebestand. Bei Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird grundsätzlich von der Möglichkeit der Anwendung des § 341b Abs. 2, 2. Halbsatz HGB Gebrauch gemacht. Die übrigen Inhaberschuldverschreibungen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip behandelt, das heißt, dass Abschreibungen auch bei nur temporären Wertschwankungen aus Zinsbewegungen vorgenommen werden. Der übrige Rentenbestand wird seit Jahren im Anlagevermögen bilanziert. Hierbei handelt es sich einerseits um Namensschuldverschreibungen bei denen § 341c HGB Anwendung findet und andererseits um Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Dies hat zur Folge, dass temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen keinen bilanziellen Einfluss haben.

Mit den Parlamentswahlen in Italien und mit der Rettung Zyperns wich die Ruhe und Zuversicht, mit der die Kapitalmärkte ins Jahr 2013 gestartet sind. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen fiel unter 1,2 % und die Risikoaufschläge der Länder der europäischen Peripherie weiteten sich wieder aus. Auch am Aktienmarkt kam es in der Folge zu Kursrückgängen. Der Dax30 fiel zwischenzeitlich unter 7500 Punkte. Die Einschätzung der Marktteilnehmer, die Federal Reserve (Fed) könnte im Laufe des Jahres ihre monatlichen Anleihekäufe verringern, hat ab Mai für einen deutlichen Anstieg der Renditen für Staatsanleihen der USA und in deren Sog auch jene für Bundesanleihen gesorgt. Bis zum Jahresende hielt die Unsicherheit über die weitere Ausgestaltung des Anleihekaufprogramms der Fed an und wurde zu einem wesentlichen Bestimmungsfaktor für die Entwicklung an den Kapitalmärkten. In der letzten Sitzung des Offenmarktausschusses der US-Notenbank im Dezember wurde eine Reduktion der Anleihekäufe um 10 Mrd. US-

Dollar beschlossen. In der Folge kletterte die Rendite für Staatsanleihen der USA mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren über 3,0 % und 10-jährige Bundesanleihen rentierten zum Ende des Jahres bei knapp 2,0 %. Gleichzeitig zogen nach dieser Ankündigung auch die Kurse an den Aktienmärkten nochmals an. Der Dax30 beendete das Jahr mit einer Performance von 24,2 %.

Der Kapitalanlagebestand der Asstel Sachversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 6,0 Mio. Euro auf 62,1 Mio. Euro (+ 10,7 %) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsentwicklung spürbar auf 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro) verringert.

Auch im Jahr 2013 wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Hinzu kamen taktische Gewinnrealisationen bei Zinsinstrumenten, die einen positiven, im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleichbleibenden außerordentlichen Ergebnisbeitrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro bewirkten (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Auf Gesamtjahresbasis konnte in Summe ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr leicht verringerten Nettoverzinsung in Höhe von 3,6 % (Vorjahr: 3,7 %).

Jahresergebnis

Im Gesamtergebnis führten der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung und das positive nicht versicherungstechnische Ergebnis zu einem Verlust nach Steuern von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro), der durch den mit der Gothaer Finanzholding AG geschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Asstel Sachversicherung AG beträgt zum 31. Dezember 2013 unverändert 13,8 Mio. Euro. Durch die gestiegene Beitragseinnahme verringert sich die Eigenkapitalquote auf 32,1 %. (Vorjahr: 36,3 %). Die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft betragen unverändert 15,3 Mio. Euro. Hierin ist eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung entspricht dies 35,6 % (Vorjahr: 40,3 %).

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der geltenden Solvabilitätsvorschriften mit einem Erfüllungsgrad von 158,6 % deutlich.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaften. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz, als Grenze der zulässigen Risikoübernahme, ist darin als aufsichtsrechtliche Mindestvorgabe festgelegt. Hiernach sind die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen. Der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, ist quartalsweise zu erbringen.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Asstel Sachversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabewahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Asstel Sachversicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und –steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung

sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion wurde eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Die Asstel Sachversicherung AG steuert ihre versicherungstechnischen Risiken anhand von risikoadäquaten und systematisch überwachten Zeichnungsrichtlinien und einer Tarifierung streng nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Zusätzlich sind Plausibilitätsprüfungen für die Mitarbeiter in den Vertriebssystemen und für die Endkunden im Internet hinterlegt.

Durch bedürfnisorientierte Zeichnungsrichtlinien je Sparte erfolgt eine Risikoselektion. Beispielhaft hierfür sind Bonitätsprüfungen im Angebotssystem beziehungsweise im Internet oder die Nutzung des vom GDV zur Einschätzung von Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystems ZÜRS im Bereich der Elementarschadendeckung. So kann eine Negativselektion vermieden werden. Da die Asstel Sachversicherung AG aufgrund ihres Geschäftsmodells nur standardisierte Produkte anbietet, sind die Versicherungssummen bei einzelnen Produkten zudem nach oben begrenzt.

Bei der Bearbeitung von Schadenfällen wird mit Hilfe von Bearbeitungsrichtlinien und Plausibilitätsprüfungen eine Minimierung von versicherungstechnischen Risiken erreicht. Eine Staffelung der Vollmachten bei der Schadenbearbeitung nach Kompetenzen und die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei höheren Schadenleistungen und bei der Betrugsprüfung dienen dem Schutz der Interessen der Asstel Sachversicherung AG.

Eine regelmäßige Beobachtung des Marktes ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Trends und Entwicklungen. Durch den Abschluss und die Pflege sachgerechter Rückversicherungsverträge minimieren wir zudem das Risiko von Groß- und Kumulschäden.

Die Auskömmlichkeit der Schadenreserven wird jährlich aktuariell überprüft. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung über alle Geschäftsfelder der letzten zehn Jahre:

Schadenentwicklung		in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2004	65,1	37,6
2005	93,8	27,0
2006	73,6	36,9
2007	81,2	29,6
2008	81,9	24,6
2009	89,9	11,6
2010	90,1	16,8
2011	85,8	20,2
2012	80,1	26,5
2013	80,2	16,5

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Asstel Sachversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 1,3 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 0,6 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die Höhe der Forderungsausfälle zeigt keine Auffälligkeiten.

Bei der Abgabe von Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 98 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A und besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 3,3 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherern verteilt sich hierbei mit 0,5 Mio. Euro auf die Ratingklasse AA und 2,8 Mio. Euro auf die Ratingklasse A.

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Asstel Sachversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Asstel Sachversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelation der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagentätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und- management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagebestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Asstel Sachversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 4,0 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 2.657 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.198 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft hält kein wesentliches Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), so dass ein Aktienstress ohne Wirkung bleibt.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100 % aus Festzinspapieren inklusive Kasse (Vorjahr: 100 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsanstiegs eine gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechterte Reservesituation aus (– 0,5 Mio. Euro). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz der anhaltend massiven Downgrades durch die externen Ratingagenturen hat sich der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating nicht verändert und liegt weiterhin bei rund 100 % des Festzinsbestands. Rund 98,3 % (Vorjahr: 98,3 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert, 58,9 % (–9,3 %) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann bereits frühzeitig bei angezeigten Liquiditätsspitzen gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2013 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Stresstest

Die Asstel Sachversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operative Risiken und sonstige Risiken

Alle operativen Aufgaben sind über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge auf Konzerngesellschaften übertragen worden, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001 zertifiziert ist.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

**Zusammenfassende
Darstellung der
Risikolage**

Die vorhandenen Eigenmittel betragen 13,3 Mio. Euro und übersteigen damit die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 4,9 Mio. Euro.

Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Asstel Sachversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

**Gesamtwirtschaftlicher
Ausblick für 2014**

2014 dürfte sich der Aufschwung der Weltwirtschaft weiter fortsetzen. Allerdings sollte die Zuwachsrate für die globale gesamtwirtschaftliche Aktivität nur unwesentlich über 3 % liegen. Nach einem voraussichtlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 2013 dürfte 2014 die Wirtschaft des Euroraums wieder auf einen Wachstumspfad einschwenken. Im Durchschnitt wird für den Euroraum mit einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Aktivität um 0,9 % gerechnet. Legt man die Schätzung der OECD für das Potentialwachstum zugrunde, wonach die Eurozone bei fortwährender Vollausslastung seiner Produktionskapazitäten in den nächsten Jahren mit 1,4 % wachsen könnte, dürfte der Aufschwung damit aber auch im kommenden Jahr unterdurchschnittlich ausfallen. Die nach wie vor lahrende private Nachfrage infolge der anhaltenden hohen Arbeitslosigkeit in der Eurozone lastet voraussichtlich weiterhin auf dem Wirtschaftswachstum. Ferner wird die öffentliche Hand vor dem Hintergrund der anhaltenden fiskalischen Herausforderungen auch im kommenden Jahr keine spürbaren Impulse der schwachen privaten Nachfrage entgegensetzen können.

Ob es der Geldpolitik 2014 gelingen wird, die Wirtschaft der Eurozone über niedrige Zinssätze zu stimulieren, bleibt darüber hinaus unwahrscheinlich. Zwar hat die EZB seit Ausbruch der Krise die geldpolitischen Zügel sehr gelockert. Da die Geschäftsbanken die ihnen reichlich zufließende Liquidität aber nicht zur Vergabe von Krediten nutzen, blieb und bleibt die Geldpolitik wirkungslos. Im gegenwärtigen Umfeld eines verhaltenen konjunkturellen Aufschwungs und eines nur mäßigen Teuerungsdrucks dürfte die EZB ihre geldpolitische Ausrichtung daher bis auf weiteres beibehalten. Mit Leitzinserhöhungen ist noch längere Zeit nicht zu rechnen.

Insofern ist der Spielraum für einen Zinsanstieg begrenzt. Die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren könnte sich im Laufe des Jahres angesichts eines stärkeren Wachstums in den USA, in deren Kielwasser sich unsere Wirtschaft und unser Kapitalmarkt bewegen, auf bis zu 2,5 % erhöhen. An den Aktienmärkten sollte die positive Grundströmung anhalten. Die Kurssteigerungen bei Dividentiteln waren 2013 vorwiegend auf steigende Bewertungen zurückzuführen (Ausweitung der Multiples). Insofern besteht 2014 nur dann Raum für signifikante Kurssteigerungen, wenn das Gewinnwachstum der Unternehmen 2014 neue Bewertungsspielräume eröffnet.

**Entwicklung in der
Versicherungswirtschaft**

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2013 war auch im sechsten Jahr der Finanzmarktkrise stabil. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich in 2014 fortsetzen. Wir rechnen mit einem weiteren Gewinn von Marktanteilen der Direktversicherer im Bereich standardisierter und beratungsarmer Produkte. Dieser Trend wird getragen von der guten Kostensituation, günstigen Tarifen und komfortablen Abschlussmöglichkeiten bei den Direktversicherern. Insbesondere der Anteil der Online-Abschlüsse wird weiter zulegen, bedingt durch eine weiter steigende Akzeptanz des Internets als Transaktionsmedium.

**Ausblick für die Asstel
Sachversicherung AG**

Die Asstel Sachversicherung AG profitiert mit ihren hervorragenden Produkten von dieser Entwicklung. Unsere erfolgreiche Produktstrategie werden wir auch 2014 konsequent fortführen.

Ein effizienter Einsatz der Marketingbudgets und eine regelmäßige Weiterentwicklung unserer Website in Bezug auf Benutzerfreundlichkeit und Abschlussorientierung konnten die vertriebliche Schlagkraft der Asstel in den letzten Jahren stärken. In 2014 wollen wir durch eine Stärkung des performance-orientierten Direktmarketings, einen Ausbau erfolgreicher Vertriebskonzepte und Verbesserungen im Bestandskunden-Management sowie eine Verbesserung der Geschäfts- und Risikosteuerung unsere Profitabilität weiter steigern und unserer Positionierung als führender E-Commerce-Versicherer gerecht werden.

Durch die Einführung von Dunkelverarbeitung bei weiteren Sachversicherungsprodukten haben wir einen großen Schritt zur Optimierung der Prozesse und zur Senkung der Transaktionskosten gemacht. Diesen Weg werden wir 2014 fortführen.

Wir legen besonderen Wert auf die Steigerung der Profitabilität der Gesellschaft. Deshalb steht auch in 2014 der Vertrieb von ertragreichen SHU-Produkten im Fokus. Im Kfz-Bereich nehmen wir durch die Konzentration auf ertragreiches Geschäft eine konstante Bestandsentwicklung in Kauf, werden aber Chancen auf ertragreiches Wachstum auch hier nutzen.

Für die Asstel Sachversicherung AG erwarten wir im nächsten Jahr einen weiteren Anstieg der gebuchten Beiträge. Wir streben bei wachsenden rentablen Beständen eine Ergebnisverbesserung an. Wir planen in den nächsten Jahren kontinuierlich steigende versicherungstechnische Ergebnisse vor Schwankungsrückstellung.

**Vorgänge von
besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Wir sind Mitglied folgender Verbände und Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich von Einzelversicherungen die folgenden Versicherungsarten betrieben:

- **Unfallversicherung**

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr und Kraftfahrtunfallversicherung

- **Haftpflichtversicherung**

- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

- **Sonstige Kraftfahrtversicherung**

Fahrzeugvollversicherung und Fahrzeugteilversicherung

- **Glasversicherung**

- **Verbundene Hausratversicherung**

- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

- **Beistandsleistungsverversicherung**

Schutzbriefversicherung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

in Tsd. EUR			
		2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		965	1.070
II. geleistete Anzahlungen		<u>0</u>	<u>142</u>
		965	1.212
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		0	8
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.079		4.135
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	27.000		21.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>24.837</u>		<u>30.244</u>
	51.837		51.244
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>2.200</u>		<u>700</u>
		<u>62.116</u>	<u>56.079</u>
		62.116	56.086

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2013	2012
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	1.324	1.093
2. Versicherungsvermittler	<u>0</u>	<u>1</u>
	1.324	1.094
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.276	2.438
davon an verbundene Unternehmen: 2.686 Tsd. EUR (Vj.: 867 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	<u>4.535</u>	<u>4.591</u>
davon an verbundene Unternehmen: 4.437 Tsd. EUR (Vj.: 4.553 Tsd. EUR)	9.135	8.122
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	23	21
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	537	292
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>449</u>	<u>549</u>
	1.010	862
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.273	1.195
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.018</u>	<u>853</u>
	3.291	2.047
Summe der Aktiva	76.517	68.330

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2013	2012
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 1.072 Tsd. EUR (Vj.: 1.072 Tsd. EUR)		
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	<u>614</u>	<u>614</u>
	13.821	13.821
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.500	1.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	5.882	5.102
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	5.882	5.102
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	42.979	38.137
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>14.630</u>	<u>12.971</u>
	28.348	25.167
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	22.562	18.493
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	190	140
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>19</u>	<u>6</u>
	<u>171</u>	<u>135</u>
	56.964	48.897
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	131	145
II. Steuerrückstellungen	993	1.165
III. Sonstige Rückstellungen	<u>331</u>	<u>208</u>
	1.455	1.518

Passivseite

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	1.138	1.110
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	84	76
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.555</u>	<u>1.408</u>
davon:	<u>2.778</u>	<u>2.594</u>
aus Steuern: 316 Tsd. EUR (Vj.: 278 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen: 977 Tsd. EUR (Vj.: 646 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	76.517	68.330

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II. Nr. 1 der Passiva eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 274.916 Euro unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, den 21. Februar 2014

Dr. Land

Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in Tsd. EUR		
	2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	49.926	46.005
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>6.932</u>	<u>7.949</u>
	42.994	38.055
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-780	-714
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0</u>	<u>-4</u>
	<u>-780</u>	<u>-718</u>
	42.214	37.337
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	127	104
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	37.439	35.770
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>6.723</u>	<u>6.218</u>
	30.716	29.552
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	4.566	-469
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.407</u>	<u>-806</u>
	<u>3.159</u>	<u>338</u>
	33.875	29.890
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	36	55
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.283	9.791
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>798</u>	<u>632</u>
	9.484	9.160
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>153</u>	<u>127</u>
8. Zwischensumme	-1.204	-1.790
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>-4.069</u>	<u>-3.063</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-5.273	-4.853

in Tsd. EUR		
	2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	1.937	1.836
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>283</u>	<u>252</u>
	2.220	2.088
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	56	48
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>49</u>	<u>57</u>
	104	105
	2.116	1.983
3. Technischer Zinsertrag	<u>-2</u>	<u>0</u>
	2.113	1.983
4. Sonstige Erträge	334	277
5. Sonstige Aufwendungen	<u>1.649</u>	<u>1.406</u>
	-1.315	-1.130
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>-4.475</u>	<u>-4.000</u>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-460</u>	<u>13</u>
8. Erträge aus Verlustübernahme	<u>4.014</u>	<u>4.012</u>
9. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Für Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurde, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die übrigen Inhaberschuldverschreibungen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namensschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiobeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Brutto-Beitragsüberträge erfolgte zeitanteilig für jeden Vertrag gesondert. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974. Der Ermittlung der Anteile der Rückversicherer lagen die Übertragssätze des Brutto-Geschäfts zugrunde, abgezogen wurden 92,5 % der anteiligen Rückversicherungsprovisionen.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Brutto-Schadenrückstellungen gekürzt.

Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,91 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,75 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
 bis Alter 45 3,00 %
 bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A., B I. und B II.
im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.070
2. geleistete Anzahlungen	142
3. Summe A.	1.212
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8
2. Summe B I.	8
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.135
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	21.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.244
3. Einlagen bei Kreditinstituten	700
4. Summe B II.	56.079
Insgesamt	57.298

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	186	0	0	290	965
44	-186	0	0	0	0
44	0	0	0	290	965
0	0	8	0	0	0
0	0	8	0	0	0
17.442	0	13.498	0	0	8.079
7.000	0	1.000	0	0	27.000
3.360	0	8.766	0	0	24.837
1.500	0	0	0	0	2.200
29.301	0	23.264	0	0	62.116
29.345	0	23.272	0	290	63.081

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

Kapitalanlageart	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	2013	2013	2013
B II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.079	8.554	475
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	27.000	29.782	2.782
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.837	25.413	576
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.200	2.200	0
Insgesamt	62.116	65.949	3.834

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 5.099 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 5.298 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Angaben zu Finanz-
anlagen mit einem
Buchwert oberhalb des
Zeitwertes**

	in Tsd. EUR	
	Buchwert	Zeitwert
B.II.2.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.343	3.149

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Rechnungs-
abgrenzungsposten**

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.981 Tsd. Euro (Vorjahr: 822 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
I. Gezeichnetes Kapital Das gezeichnete Kapital in Höhe von 6.135.502,57 Euro ist auf 6.000 Stück Namensaktien mit Stimmrecht und 6.000 Stück Namensaktien ohne Stimmrecht (Vorzugsaktien) aufgeteilt. Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage davon gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	7.072 1.072 6.000	7.072 1.072 6.000
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklagen	614	614
Gesamtes Eigenkapital	13.821	13.821

**Versicherungstechnische
Brutto-Rückstellungen
Insgesamt**

in Tsd. EUR		
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	12.235	10.730
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.781	37.760
Sonstige Kraftfahrtversicherung	4.213	3.429
Sonstige Versicherungen	11.384	9.955
Gesamt	71.612	61.873

**Davon Brutto-Rück-
stellungen für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	3.627	3.720
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.496	24.513
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.962	3.258
Sonstige Versicherungen	7.894	6.647
Gesamt	42.979	38.137

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 437 Tsd. Euro (Vorjahr: 481 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Schwankungsrück-
stellung und ähnliche
Rückstellungen**

in Tsd. EUR		
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	5.749	4.640
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.124	13.135
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.234	171
Sonstige Versicherungen	456	548
Gesamt	22.562	18.493

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2013	2012
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Jahresabschlussaufwendungen	86	98
Ausstehende Rechnungen	244	110
Gesamt	331	208

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	7.524	6.329
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.934	19.130
Sonstige Kraftfahrtversicherung	12.990	12.078
Sonstige Versicherungen	9.477	8.468
Gesamt	49.926	46.005

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	7.025	5.948
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.934	19.130
Sonstige Kraftfahrtversicherung	12.990	12.078
Sonstige Versicherungen	9.197	8.135
Gesamt	49.147	45.291

Verdiente Nettobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	6.886	5.828
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.768	12.046
Sonstige Kraftfahrtversicherung	12.730	11.693
Sonstige Versicherungen	8.830	7.771
Gesamt	42.214	37.337

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

**Bruttoaufwendungen
für Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	2.924	2.550
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.003	16.111
Sonstige Kraftfahrtversicherung	14.013	11.626
Sonstige Versicherungen	6.065	5.014
Gesamt	42.005	35.301

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 7,9 % aus.

**Bruttoaufwendungen für
den Versicherungsbetrieb**

in Tsd. EUR		
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	2.909	2.407
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.026	3.185
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.908	2.009
Sonstige Versicherungen	2.439	2.190
Gesamt	10.283	9.791

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 2.799 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 7.483 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rück-
versicherer)**

in Tsd. EUR		
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	– 139	– 133
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	152	– 1.823
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.761	– 344
Sonstige Versicherungen	223	390
Gesamt	1.997	– 1.911

**Versicherungstechnisches
Ergebnis für eigene
Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	-29	189
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.918	-4.054
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-2.218	-2.025
Sonstige Versicherungen	892	1.037
Gesamt	-5.273	-4.853

**Anzahl der mindestens
einjährigen Versiche-
rungsverträge für das
selbst abgeschlossene
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2013	2012
Haftpflichtversicherung	193.252	164.915
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	104.755	107.649
Sonstige Kraftfahrtversicherung	89.530	92.190
Sonstige Versicherungen	137.156	130.567
Gesamt	524.693	495.321

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in Tsd. EUR		
	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.627	4.111
2. Aufwendungen für die Altersversorgung	171	205
3. Aufwendungen insgesamt	4.797	4.316

Aufsichtsrat, Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 4 und Seite 5 namentlich aufgeführt.

Bezüge für den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 204 Tsd. Euro. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum Bilanzstichtag 1.788 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter. Wir nutzen zur Sicherstellung der betrieblichen Funktionen die Mitarbeiterkapazitäten der auch als Dienstleistungsgesellschaft konzipierten Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH sowie zur Know-how- und Kostenoptimierung zentrale Ressourcen aus dem Konzern. Dies erfolgt auf der Grundlage bestehender Funktionsausgliederungs- und sonstiger Dienstleistungsverträge.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 475 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsansprüche der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die seit dem 15. Dezember 2003 bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 3.082 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Verbindlichkeiten	Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.500 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.500 Tsd. Euro).
Latente Steuern	Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.
Konzernzugehörigkeit	Wir sind über die Gothaer Finanzholding AG, Köln, der wir zu 100 % gehören, ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln.

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, den 25. Februar 2014

Der Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Asstel Sachversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend während des Berichtsjahres überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikokontrolle und die Risikosituation des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst und sich zu den aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekten und Vorhaben vom Vorstand berichten lassen und diese umfassend behandelt. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen dabei insbesondere die Entwicklungen im unterjährigen Neugeschäft sowie die Maßnahmen zur Verbesserung des Bestandsmixes.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über Vertriebsmaßnahmen und über die Einführung neuer Tarife berichten lassen.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2013 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 10. März 2014 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, den 5. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Asstel
Sachversicherung AG
Berlin-Kölnische Allee 2-4
50969 Köln

Telefon 0221 96 77-21 22
Telefax 0221 96 77-21 30
www.asstel.de